



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonot (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 8
Oktober 2014**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Komm, lass uns ernten die Träume aus Licht – sind so bunt, reif und schön. Sie tragen den Zauber des Regenbogens und die Erdfarben des Sommers – fallen über uns wie Blätter aus Gold. Kein Winter kann sie uns nehmen – unsere Träume aus Licht.“, so heißt es in einem Gedicht von Silvia Droste-Lohmann. Goldene Oktobertage erfreuen uns und lassen uns noch einmal viel Sonne und Kraft tanken, um all die anstehenden Aufgaben zu erledigen, die im Herbst vor uns liegen. Da müssen Konferenzen besucht, Tagungen vorbereitet und Sitzungen durchgeführt werden, die Früchte des Jahres sind zu pflücken und zu ernten und neue Saat bereits wieder auszupflanzen, sei es in der Natur oder in anderen Arbeits- und Lebensfeldern.

Auch in den Bereichen Kirche und Diakonie stehen in diesem Herbst wieder zahlreiche Themen an, die bearbeitet werden wollen, wie die neu entstandene Diskussion über eine Rahmenordnung des Diakonats in der Diakonie Deutschland und der EKD oder Arbeitsgebiete, deren Ergebnisse nun vorliegen, wie die seitens der EKD durchgeführte Analyse der Tätigkeitsfelder und der Ausbildungslandschaft für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile“, jetzt neu erschienen als EKD-Texte 118.

Als Verbände im Diakonot haben wir für Sie wieder viele Informationen und Anregungen zusammengestellt und freuen uns, wenn Sie sie in Ihren verschiedenen diakonischen Arbeitsfeldern verwenden können.

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

■ Mitwirkende für den Kirchentagsstand der Verbände im Diakonot gesucht

In knapp neun Monaten kommen Christinnen und Christen in Stuttgart beim Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 zusammen. Auch die Verbände im Diakonot planen wieder einen Beitrag mit einem gemeinsamen Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Der Kaiserswerther Verband und der VEDD werden dort multimedial für die Aus- und Fortbildungsstätten im Diakonot werben. Schwestern und Brüder, Diakoninnen und Diakone, Diakonissen, sowie Diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierende stellen die vielfältigen Ausbildungsgänge und Qualifikationen vor und berichten in persönlichen Gesprächen von der Bedeutung von Gemeinschaft in ihrem Leben.

Im Café-Bereich gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit für Kirchentagsbesucher/innen und Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften, eine kleine Oase auf dem Marktplatz zu erleben. Es entsteht ein Treffpunkt, der Gelegenheit bietet zum Durchatmen und zu Gesprächen.

Für den Stand **suchen die Verbände im Diakonot Mitwirkende, die mithelfen**, dieses Angebot auf dem kommenden Kirchentag in Stuttgart zu realisieren. Bitte melden Sie sich an auf www.kirchentag-gemeinschaften.de. Die Angemeldeten erhalten weitere Informationen und werden von uns beim Kirchentag angemeldet.

■ Neue DIAKONIA-Generalsekretärin Schwester Traude Leitenberger stellt sich vor

Schwester Traude Leitenberger nahm als neue DIAKONIA-Generalsekretärin im Juli erstmals an der Vorstandssitzung des DIAKONIA-Weltvorstandes teil. Die Diakonische Schwester der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart möchte die Gelegenheit nutzen und sich den Leserinnen und Lesern des ViD-Newsletters persönlich vorstellen:

„Von Beruf bin ich Krankenschwester (Zusatzqualifikationen: Tropenmedizin, Gemeindepflege/Pflegedienstleitung) und Diakonin der Evang. Landeskirche Baden-Württemberg. Als Krankenschwester arbeitete ich in der Universitätsklinik Tübingen und im ambulanten Dienst in Deutschland, außerdem in Halifax/England, in Maubeuge/Frankreich, in einem Flüchtlingslager in Dschibuti und mehrere Jahre in Chamba im Norden Ghanas.

Von 2001 bis zu meinem Ruhestand im November 2012, war ich Leitung und Geschäftsführung unserer Gemeinschaft Diakonischer Schwestern und Brüder, mit zurzeit rund 350 Mitgliedern. In Kaiserswerther Tradition ist uns neben einer soliden Berufsausbildung eine Diakonische Bildung für die Mitglieder der Gemeinschaft sowie für die Mitarbeitenden unserer Einrichtungen wichtig. Unsere Schwesternschaft hat Partnerschaften zu den Emmanuel Sisters in Bafut (Kamerun) und zu der orthodoxen Frauengesellschaft in Cluj (Rumänien).

Diakonie in Gemeinschaft, dieser urchristliche Auftrag, hat mich in meinem Berufsleben geleitet und immer wieder motiviert. Die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher Frömmigkeiten und Kulturen, das Leben miteinander und das Lernen voneinander, haben mein Leben bereichert und geprägt.

Meine Berufung als DIAKONIA Generalsekretärin zum 1. Mai 2014 ist mir eine große Ehre und ich danke den Verantwortlichen für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Mit großer Freude engagiere ich mich für die weltweite Diakonie.“



■ Arbeitsgruppe diskutiert Diakoniat-Rahmenordnung

Seit Jahrzehnten diskutieren Kirche und Diakonie über die Gestaltung einer Rahmenordnung für das Diakoniat. Eine der Herausforderungen besteht darin, eine Regelung des Diakonats zu beschreiben, die offen ist für das breite Spektrum der diakonischen Berufe und Berufungen. Auch die Frage, wie weit Qualifikationen und Voraussetzungen für eine Berufung in den Diakoniat gefasst werden sollten, wird vielfältig diskutiert. Zuletzt war auf der EKD-Synode 1998 in Münster eine Vorlage der Kammer für Theologie zum Diakoniat aufgenommen worden. Doch eine Einigung konnte damals weder auf der Synode noch in der Kirchenkonferenz realisiert werden.

Am 2. Oktober treffen sich nun Mitglieder einer Arbeitsgruppe der Verbände im Diakoniat mit Vertretern der EKD und der Diakonie Deutschland im Kirchenamt der EKD in Hannover, um zu besprechen inwieweit eine neue Diskussion um eine Rahmenordnung angestoßen werden kann. Inspiriert durch die Arbeit der Ad-hoc-Kommission des Rates der EKD zum Thema „Diakonische und gemeindepädagogische Berufsprofile“ soll das Thema wieder stärker in den Fokus genommen werden.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ EKD will Ausbildung für Gemeindepädagogen und Diakone verbessern

Sie arbeiten in der evangelischen schulnahen Jugendarbeit, sorgen mit Tafel-Projekten für die gesunde Ernährung von Bedürftigen, stiften Gemeinschaft unter Jugendlichen, organisieren erlebnisorientierte religiöse Bildung oder stellen Kontakte zwischen Migranten und Einheimischen her: Diakone und Gemeindepädagoginnen arbeiten in den innovativsten Aufgabenfeldern der Kirche. Ihre kirchlich-diakonischen Projekte wirken tief in die Gesellschaft hinein.

Mit einer eigenen Veröffentlichung hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) jetzt eine Analyse der Tätigkeitsfelder und der Ausbildungslandschaft dieser Berufsgruppe vorgelegt. Der EKD-Text 118 zeigt „Perspektiven für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile“ und gibt Empfehlungen für die Ausbildung, das Berufsfeld und rechtliche Regelungen. Diese sollen zu einer Verbesserung der Ausbildung und der beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten führen. Ziel ist es, den Dienst der Diakone und Gemeindepädagogen auch in Zukunft attraktiv zu gestalten.

Hinweis: Der EKD-Text 118 „Perspektiven für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile. Tätigkeiten – Kompetenzmodell – Studium“ ist erhältlich: Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Fax: 0511/2796-457, E-Mail: versand@ekd.de sowie im [Internet](#).

■ Drei neue Bundesrahmenhandbücher Diakonie-Siegel

Das Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Pflege Version 3 ist in der dritten Überarbeitung erschienen. Ziel der Überarbeitung war es, neue Entwicklungen mit ihren Anforderungen an Inklusion, kultursensible Pflege, Charta, Diversitymanagement sowie Familienfreundlichkeit zu integrieren und weiterhin die Einrichtungen und Dienste in ihrem Alleinstellungsmerkmal, – dem diakonischen Profil, zu stärken. Neben den Erkenntnissen zum aktuellen fachlichen Stand sind vor allem praxisorientierte sowie praxiserprobte Kriterien und Elemente des Qualitätsmanagementsystems eingeflossen.

Einrichtungen und Dienste, die ihr Qualitätsmanagement nach dem Diakonie-Siegel Pflege orientieren und entwickeln, erhalten mit dem Diakonie-Siegel Pflege Version 3 ein verschlanktes und aktualisiertes Handbuch. Neben den Erkenntnissen zum aktuellen Stand des fachlichen Wissens fließen vor allem praxisorientierte sowie praxiserprobte Kriterien und Elemente eines Qualitätsmanagement-Systems ein.

Ab dem Erscheinungsdatum September 2014 wird für die Zertifizierung nach dem neuen Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Version 3 eine zweijährige Übergangsfrist eingeräumt. Ebenfalls veröffentlicht werden in diesem Herbst die Bundesrahmenhandbücher Diakonie-Siegel Migrationsfachdienste und Diakonie-Siegel Beratung für Vorsorge und Rehabilitation von Vätern und Müttern.

Hinweis: Weitere Informationen und das Bestellformular erhalten Sie zum Download unter <http://www.diakonie-dge.de>

■ Pflege-Mindestlohn steigt

Berlin (epd). Der Mindestlohn in der Pflege steigt zum 1. Januar 2015. Er soll künftig 9,40 Euro pro Stunde im Westen und 8,65 Euro im Osten betragen. Wie das Bundesarbeitsministerium am 5. September in Berlin mitteilte, sind das Steigerungen von 4,4 und 8,1 Prozent. Bis Januar 2017 soll der Mindestlohn weiter auf 10,20 Euro im Westen und 9,50 Euro im Osten wachsen.

Darauf hatte sich die Pflegekommission am 4. September geeinigt. Während die Arbeitgeber die Lohnerhöhung begrüßten, zeigte sich die Gewerkschaft ver.di enttäuscht. „Pflege ist kein Beruf wie jeder andere, auch und gerade hier brauchen wir gute Löhne für die Beschäftigten“, sagte Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD). Der Pflegebedarf wachse und qualifizierte Pflege brauche motiviertes Fachpersonal.

Von dem Mindestlohn profitieren nach Angaben des Ministeriums vor allem Pflegehilfskräfte. Der Beauftragte des Bundesarbeitsministeriums für die Pflegekommission, Jürgen Gohde, bezeichnete die Einigung nach schwierigen Verhandlungen als „wichtiges Signal“ für die Branche: „Gute Pflege soll auch angemessen entlohnt werden.“

Aufgespießt

■ Johanniter mit neuer Entgeltordnung

Die Arbeitsrechtliche Kommission (ARK) der Johanniter hat den Eingruppierungskatalog der AVR-J überarbeitet. Die ARK hat aktuelle Berufsbezeichnungen, neue Berufe wie Notfallsanitäter und den Tätigkeitsbereich Ausbildung in die Entgeltordnung aufgenommen, heißt es in der Erläuterung zur neuen Entgeltordnung.

■ Fachtag „Kirche und Diakonie im säkularen Kontext“

Auf Initiative des Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, wird in Abstimmung mit der EKD sowie mit unterschiedlichen Beteiligten aus Landeskirchen, gliedkirchlichen Diakonischen Werken und unternehmerischer Diakonie am 3. November 2014 im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung ein Fachtag stattfinden, der die Diskussion über Anforderungen an die Mitarbeit und Mitwirkung von Beschäftigten in Kirche und Diakonie in theologischer und kirchenrechtlicher Perspektive weiterführen wird.

■ Evangelische Schulen zeigen Profil

Säkularisierung, Entkirchlichung, Religions- und Konfessionslosigkeit einerseits sowie religiöse Pluralität und Rückkehr des Religiösen andererseits: Inwieweit berühren diese Entwicklungen den Lebensalltag evangelischer Schulen? Das beleuchtet das Buch „Evangelisch Profil zeigen im religiösen Wandel unserer Zeit“. Der Sammelband der von der Barbara-Schadeberg-Stiftung initiierten Vorlesungsreihe an der Universität Erfurt fordert evangelische Schulen auf, klar Profil zu zeigen.

Aus verschiedenen Fachdisziplinen beleuchten die Autoren die Phänomene der weltanschaulichen Indifferenz als auch auf die Wahrnehmung einer inzwischen weit verbreiteten religiösen Pluralität. Aufgezeigt werden die Möglichkeiten evangelischer Schulen, den christlichen Glauben als lebensrelevante Praxis zu erschließen und seine Bedeutung im öffentlichen Raum zur Sprache zu bringen.

Hinweis: Andrea Schulte (Hrsg.), Evangelisch Profil zeigen im religiösen Wandel unserer Zeit. Die Erfurter Barbara-Schadeberg-Vorlesungen, 2014, 210 Seiten, 24,90 Euro.

Termine

02.10.2014	Treffen einer Arbeitsgruppe der Verbände im Diakoniat mit Vertretern der EKD und der Diakonie Deutschland, Hannover
14.10.2014	Aufsichtsratsitzung des EWDE, Bremen
15./16.10.2014	Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Bremen
25.11.2014	Treffen der DEKT-Steuerungsgruppe, Berlin

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Sitzung des VEDD-Vorstandes am 16./17. September 2014 in Berlin

Die Hauptversammlung des VEDD in Bethel rückt näher. Im Vorstand trafen wir in der Septembersitzung finale Vorbereitungen und arbeiteten an den Themen, die vom 11. bis 13. November auf der Tagesordnung stehen: Jahresabschluss 2013, Wirtschaftsplan 2015, die VEDD-Beitragsordnung und der Strategie-Entwicklungsprozess.

Inhaltlich werden wir uns mit den Ergebnissen der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung befassen und diese im Blick auf die Zukunftsfragen diakonischer Ausbildung und Gemeinschaften diskutieren. Neben der Arbeit an gemeinsamen Themen und dem kollegialen Austausch ist uns der VEDD auch als Ort geistlicher Stärkung wichtig. Am ersten Abend laden wir daher zu Begegnung und Agapemahl ein.

Höhepunkt der Vorstandssitzung war der Austausch mit dem neuen Diakoniepräsidenten Ulrich Lilie. Sein Interesse für unsere Berufsgruppe war ihm anzumerken. Gemeinwesenorientierung in der Diakonie ist sein großes Anliegen; speziell die intelligente Bezugnahme von Kirche und Diakonie. Im kommenden Jahr möchte er sich intensiv mit dem Thema „Diakonie und Kirche mit und für die Menschen vor Ort“ befassen und damit den Weg von der Anstaltsdiakonie zur sozialen Arbeit im Quartier weiter entwickeln. Da lag es nahe, über die Rolle von Diakonen und Diakoninnen als „Go between (Mittler)“ zwischen Kirche und Diakonie ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns über seine Leidenschaft bei diesem Thema und sind gespannt auf die nächste Begegnung im Januar.

Diakonin Andrea Heußner

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Brüder- und Schwesterntag vom 11.-14. September in Hamburg



Ein schönes Kompliment: „Das war wie ein kleiner Kirchentag“. 160 Brüder und Schwestern kamen quer aus Deutschland und der Schweiz zum Brüder- und Schwesterntag ins Rauhe Haus vom 11. bis 14. September nach Hamburg. Rund um das Motto: „Alles was R(r) echt ist“, entfaltete sich das Thema Diakonisches Handeln und soziale Gerechtigkeit. Als roter Faden führten der biblische Satz: „Wenn du der Gerechtigkeit nachjagst, dann wirst du sie erlangen und anziehen wie ein prächtiges Gewand“ (Sirach 27,8) durch die vier prall gefüllten Tage. Die festlichen Gottesdienste zur Eröffnung und zum Abschluss, mit der Einsegnung von dreizehn Frauen zur Diakonin, waren besondere Höhepunkte.



Mit Gästen wie Pastor Klaus Eulenberger, Horneburg und Professorin Dr. Claudia Schulz aus Ludwigsburg wurde die Frage nach der Gerechtigkeit engagiert bewegt. Der Austausch und die Begegnung im Diskurs, zu einem Thema das Diakone und Diakoninnen in ihrer täglichen Arbeitspraxis herausfordert, ist Stärkung in der Gemeinschaft.



Diakonin Claudia Rackwitz-Busse

Auf den Fotos: Das „prächtige Gewand“ – gefüllt mit Worten und Gedanken zum Thema Gerechtigkeit; Intensive Gespräche mit Brüdern und Schwestern und die eingesegneten Diakoninnen

Termine Oktober 2014

09.-12.10.2014	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft des Lindenhofes, Neinstedt, Thema: „Evangelische Spiritualität“
10.10.2014	Leitungskonvent der Schwestern- und Brüderschaft des Johannesstifts, Berlin
11.-12.10.2014	Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg, Schwarzenbruck – Vollversammlung und Einsegnungen
17.10.2014	Klausurtagung Karlshöhe, Ludwigsburg
22.-26.10.2014	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) der Diakonenschüler und Studierenden, Berlin
23.-26.10.2014	43. Tagung für Fach- und Führungskräfte in Gesundheit, Alter & Pflege im Monbachtal – Thema: „Ressourcen und Schätze – in mir?“
24.-25.10.2014	Bruderschaftstag der Neukirchener Bruderschaft, Neukirchen-Vluyn, Thema: „Wenn der Berufsalltag seine Spuren hinterlässt...“
31.10.2014	Gemeinschaftstag der Diakonischen Brüder- und Schwesternschaft Wittekindshof, Bad Oeynhausen

Vorschau

07.-09.11.2014	Volleyballturnier (BDK/STUBE) in Bielefeld
11.11.2014	Sitzung des VEDD-Vorstandes i. R. der HV in Bielefeld
11.-13.11.2014	VEDD-Hauptversammlung 2014 in Bielefeld
13.-14.11.2014	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL) in Bielefeld

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Dresden

Auf seiner Vorstandssitzung im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 19. September in Dresden diskutierten Mitglieder des Vorstandes mit Vertretern der Regionalkonferenzen über die Themen für die Treffen im kommenden Jahr. Dabei wurden auch die in 2015 stattfindenden Wahlen zum Vorstand und für die deutschen Mitglieder des Präsidiums der Kaiserswerther Generalkonferenz in den Blick genommen. Des Weiteren befasste sich der Vorstand mit der Mitgliedschaft des Verbandes im Arbeitskreis Ev. Schule in Deutschland und Vorbereitungen für die Jubiläen von Mitgliedshäusern und des Verbandes.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Mitgliederversammlung in Dresden

Diakonische Gemeinschaften und Werke zwischen Tradition und Innovation: Die Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes tagte am 19. September unter der Leitung der Vorstandsvorsitzenden Oberin S. Esther Selle in der Evangelisch-Lutherischen Diakonissenanstalt Dresden.

„Wir fördern diakonische Bildungsangebote, wir machen christliche Spiritualität erfahrbar, wir beziehen Position und wir knüpfen ein Netzwerk: Das macht den Kaiserswerther Verband seit fast 100 Jahren aus“, so Oberin S. Esther Selle. Die Vorstandsvorsitzende des KWV betonte in ihrem Bericht die erfolgreiche Vernetzungsarbeit des Verbandes, die sich auch in den vielfältigen Verbindungen der Gemeinschaften untereinander widerspiegelt. Eine Aufgabe der Zukunft sei es, so Oberin S. Esther Selle, die Tradition der Mutterhausdiakonie mit der Mitarbeiterschaft weiter zu entwickeln. Die Zusammenarbeit innerhalb der „Verbände im Diakoniat“ sei ebenso erfreulich wie die engere Verzahnung mit der Kaiserswerther Generalkonferenz.

Vor den 50 Delegierten der rund 70 diakonischen Gemeinschaften und Werke Kaiserswerther Tradition in Deutschland unterstrich Geschäftsführerin Dr. Christine-Ruth Müller dies mit einem Verweis auf die jüngst beschlossene Projekt-Arbeitsgruppe „Internationale Vernetzung“ zwischen Verband und Generalkonferenz mit Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und Norwegen. Erste Ergebnisse werden der kommenden Mitgliederversammlung vorgelegt.

In ihrem Referat skizzierten Rektor Pfr. Klaus Kaden und Verwaltungsdirektor Dr. Matthias Schröter von der Diakonissenanstalt Dresden einen Weg in die Zukunft für ein diakonisch geführtes Unternehmen. Auf Basis der christlichen Werteorientierung wolle man attraktiv und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten: „Patienten und Besucher nehmen unser christliches Profil unabhängig von ihrem Glauben als positive Haltung wahr“, betonten die Referenten ihr Ziel.

Sr. Susanne Carstensen-Schmidt aus der Diakonie Stiftung Salem in Minden wurde für die verbleibende Amtszeit bis zur Mitgliederversammlung 2015 in den Vorstand des KWV gewählt.

Die nächste Mitgliederversammlung ist am 24. September 2015 in Gallneukirchen (Österreich). Zeitgleich findet dort vom 24.-27. September die 42. Versammlung der Kaiserswerther Generalkonferenz statt, dem internationalen Netzwerk von über 100 Diakonissenhäusern, diakonischen Gemeinschaften und Diakoniewerken Kaiserswerther Tradition. Das Tagungsthema lautet „Diakonie eine starke Marke?! Zwischen Werteorientierung und Wirtschaftlichkeit“.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Land unterstützt Klinikumbau der Diakonissen Speyer-Mannheim weiter mit Millionenbeträgen

18,4 Millionen Euro hatte Gesundheitsminister Alexander Schweitzer im Gepäck, als er am 19. September zum Festakt „10 Jahre Fusion“ des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses nach Speyer kam.

Pünktlich zum Ende des ersten Bauabschnitts zur Zusammenführung der beiden Krankenhausstandorte, den das Land bereits mit 30,42 Millionen Euro gefördert hatte, feierte die Speyerer Klinik die Fusion des Evangelischen Diakonissenkrankenhauses mit dem städtischen Stiftungs-Krankenhaus vor zehn Jahren. Und ebenso pünktlich sagte das Land zu, den bevorstehenden zweiten Bauabschnitt mit 18,4 Millionen Euro zu unterstützen, einen Bescheid über die erste Million überreichte Minister Schweitzer bei der Feier im Diakonissen-Mutterhaus.

Er sei froh, dass das Land den Prozess der Fusion sowohl sachlich als auch finanziell unterstützt habe, sagte Alexander Schweitzer. Er bezeichnete das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus als Vorbild in der rheinland-pfälzischen Krankenhauslandschaft. „Sie haben ein wunderbares Angebot, das in die Region passt und haben sich in fairer Weise dem Wettbewerb gestellt“, so Schweitzer.

„Im Rückblick kann man sagen, dass die Fusion sowohl für die Patienten als auch für die Mitarbeitenden positiv war“, sagte Vorsteher Dr. Werner Schwartz: „Und wir wollen auch in Zukunft für Menschen da sein und fortführen, was Diakonissen vor über 150 Jahren in Speyer begonnen haben.“

■ Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau feiert 120-jähriges Bestehen

Am 6. September erinnerte die Anhaltische Diakonissenanstalt an ihre Gründung vor 120 Jahren. Bei einem festlichen Empfang sprach Ministerpräsident Reiner Haseloff (Foto) ein Grußwort ebenso wie die Vorstandsvorsitzende des Kaiserswerther Verbandes, Oberin S. Esther Selle. Der Präsident der Anhaltischen Landeskirche, Joachim Liebig, hielt beim Festgottesdienst die Predigt und erinnerte an die Geschichte der Anstalt.

Die Gründungsurkunde des Mutterhauses datiert auf den 21. Februar 1894. Im Oktober 1895 wurde das Mutterhaus der Diakonissenanstalt eingeweiht. Mit einem Tag der offenen Tür präsentierte sich Diakonissen-Krankenhaus, Mutterhaus, Altenpflegeheim, Kindertagesstätte und Zentrum für Hospiz- und Palliativversorgung der Öffentlichkeit.



■ Rotenburger Mutterhaus veranlasst historische Aufarbeitung

Das Diakonissen-Mutterhaus in Rotenburg/Wümme hat den Bochumer Historiker Uwe Kaminsky gewonnen, die Rolle des langjährigen Vorstehers Pastor Johannes Buhrfeind, während der Zeit des Nationalsozialismus wissenschaftlich aufzuarbeiten. Kaminsky soll vor allem untersuchen, welche Rolle Buhrfeind im Zusammenhang mit den Zwangssterilisationen und der Tötung kranker und behinderter Menschen in Rotenburg hatte.

Buhrfeind war bis 1942 auch Leiter der damaligen Rotenburger Anstalten der Inneren Mission, in denen behinderte Menschen lebten. Zwischen 1940 und 1945 wurden hier mindestens 547 behinderte Bewohner ermordet. Zudem wurden in Rotenburg 335 Bewohnerinnen und Bewohner zwangsweise sterilisiert. Kürzlich seien bei Archivarbeiten Rundschreiben Buhrfeinds, Briefe und Krankenakten aufgetaucht, die nun wissenschaftlich bewertet werden sollen, heißt es. Kaminsky rechnet damit, dass er bis Ende 2015 zu einem Ergebnis kommt.

■ Bethel wehrt sich gegen Buchveröffentlichung

Als völlig unhaltbar und nicht historisch belegt bezeichnen die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel die Vorwürfe, die in dem Buch „Bethel in der NS-Zeit – Die verschwiegene Geschichte“ über Bethel in der NS-Zeit erhoben werden. Die Autorin Barbara Degen würde schwere Anschuldigungen in rufschädigender Weise erheben und diese nicht durch konkrete Zahlen und historische Quellen belegen, so Bethel. Die diakonische Einrichtung weist aufs schärfste den Vorwurf der Krankentötungen in seinem

Kinderkrankenhaus zurück sowie den Vorwurf der gezielten Mangelernährung und der Durchführung von medizinischen Versuchen an kranken oder behinderten jungen und alten Menschen in der NS-Zeit.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen verweisen auf die vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten seit den 1980er Jahren über die Geschichte Bethels zwischen den Jahren 1933 und 1945. Wesentliche Anstöße zu der Forschung seien auch aus Bethel selbst gekommen. In der wissenschaftlichen Aufarbeitung dieser Zeit seien bisher keinerlei ähnliche Vorwürfe erhoben oder gar belegt worden.

■ Margot Käßmann spricht in Bad Ems über Christliche Werte für die Gesellschaft



„Der Blick auf die Gemeinschaft ist verloren gegangen.“ Das ist nur eine vieler Thesen, die am 13. September die Botschafterin der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für das Reformationsjubiläum 2017, Professorin Dr. Margot Käßmann in Bad Ems äußerte. Die prominente Rednerin sprach auf Einladung des Diakoniewerks Friedenswarte, welches dieses Jahr an ihr 125-jähriges Bestehen erinnert.

Im voll besetzten Marmorsaal der Kreisstadt zeigte die prominente Rednerin pointiert auf, welche Bedeutung christliche Werte in der heutigen Gesellschaft und für das Zusammenleben der Menschen haben können. Respekt vor dem Alter zu haben, neue Fantasien für den Frieden zu entwickeln oder auch das mit Ehe-Scheidungen verbundene Leid zu verhindern – das alles seien keine verstaubten Bibelsprüche, sondern Werte, die einer Gesellschaft zu Gute kommen wie auch das von Nächstenliebe geprägte Engagement der 125-jährigen Friedenswarte.

Käßmann machte anwesenden Christen Mut, sich nicht in fromme Ecken zu verkriechen. Christliche Werte nutzten der Gesellschaft und dem Miteinander. „Viele Menschen möchten mit diesen Freiheitswerten leben.“ Auch wenn die Berichterstattung darüber etwas disproportional ausfalle: „Immerhin gehen jeden Sonntag noch rund fünf Millionen Menschen in Gottesdienste, aber nur 700.000 in die Bundesliga-Stadien.“

Motivierend seien auch aktuelle Umfrage-Ergebnisse, die Dr. Manfred Unglaub, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Friedenswarte, bei seiner Begrüßung erwähnte. Danach stehen nicht mehr Einkommen und Auto, sondern Familie und Freunde an der Spitze der wichtigsten Werte junger Menschen. Stiftungsvorsteher Pfarrer Wilhelm Schmidt dankte der Referentin für ihren Vortrag und den begleitenden Musikern für ihren musikalischen Beitrag.

Bernd-Christoph Matern

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Bosnischer Kindergarten des Diakoniewerks Gallneukirchen ausgezeichnet

In einem feierlichen Rahmen übergab der österreichische Außenminister Sebastian Kurz am 3. September in Wien den erstmals vergebenen und mit 10.000 EUR dotierten Hauptpreis des Intercultural Achievement Award an das Ev. Diakoniewerk Gallneukirchen. Mit diesem Preis werden gemeinnützige Organisationen sowie Projekte aus aller Welt ausgezeichnet, die den interkulturellen Dialog fördern. Aus mehr als 70 internationalen Einreichungen ist der integrative, multi-ethnische Kindergarten „Sunčani most“ – übersetzt „Sonnenscheinbrücke“ als Sieger hervorgegangen.

Das Diakoniewerk unterstützt seit 2002 den Kindergarten in Mostar. „Dieser Preis ist eine große Wertschätzung der zwölfjährigen Arbeit des Diakoniewerks, wo Kinder unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeiten und Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen, miteinander und voneinander lernen“, so Rektorin Christa Schrauf voller Freude über die Auszeichnung.

Finanziert wird der Kindergarten aus Elternbeiträgen, regelmäßigen finanziellen Zuwendungen der Stadt Mostar und zu einem großen Teil aus Spenden. Aus dem Netzwerk der Kaiserswerther Generalkonferenz fördert die Diakonissengemeinschaft der amerikanischen ELCA ebenfalls die Einrichtung.

Hinweis: Informationen zum Kindergarten Sunčani im [Internet](#).

Termine im Oktober 2014

03.-05.10.2014	KWV-Sternreffen anl. 160-jährigen Jubiläums der Diakonie Neuendettelsau mit Feier des 75. Jubiläums der Gründung der Kaiserswerther Verbandsschwesternschaft
04.10.2014	150. Todestag von Theodor Fliedner
12.10.2014	125. Jahre Stiftung kreuznacher diakonie, Bad Kreuznach
12.10.2014	170. Jubiläum des Evangelischen Diakonissenhauses Nonnenweier, Schwanau
15.10.2014	125. Jubiläum der Pfeifferschen Stiftungen, Magdeburg
18.10.2014	90. Jubiläum des Fébé-Mutterhauses, Budapest
18.10.2014	Festgottesdienst anl. 150 Jahre Kurhessisches Diakonissenhaus, Kassel
22.10.2014	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
22.10.2014	Vorstandssitzung, Berlin
23.10.2014	Sitzung des Vorstandes mit dem Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
27./28.10.2014	Herbstsitzung des KGK-Präsidiums, Straßburg

Vorschau

13./14.11.2014	Verwaltungsdirektorentagung, Berlin
----------------	-------------------------------------

Zehlendorfer Verband**Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften****■ Gute Begegnungen von Jubiläumsschwestern und Schülerinnen in Herrenberg-Korntal**

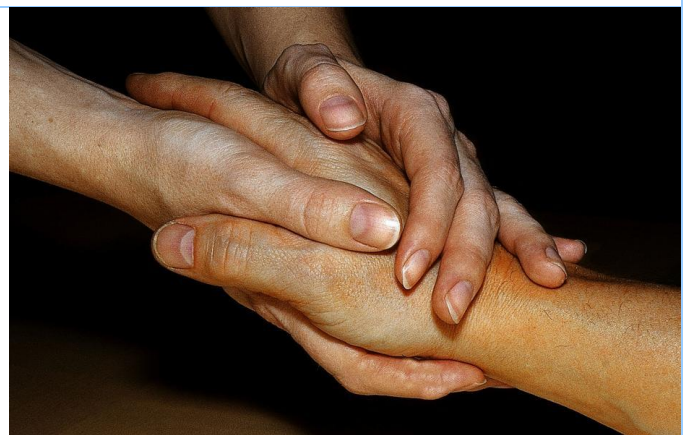
Zum ersten Mal fand die Rüstzeit der Jubiläumsschwestern der Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal und der Biblisch-diakonische Einführungskurs von Schülerinnen und Schülern der Gesundheits- und Krankenpflege gleichzeitig statt. Das Experiment, beide Kurse miteinander in Kontakt zu bringen und Begegnungen zu ermöglichen, ist gelungen. Sowohl die langjährigen Schwestern als auch die Schülerinnen waren davon ganz angetan. „Schwesternschaft zu erleben, ist einfach nochmal was ganz anderes als nur im Unterricht von der Schwesternschaft zu hören“, sagte eine Schülerin bei der Auswertung. Und bei Erzählungen der Jubilarinnen, die aus ihrem reichen Berufsleben berichteten und auch davon, was ihnen dabei die Schwesternschaft bedeutet, wird Schwesternschaft besonders lebendig. So war es für die Jubilarinnen auch eine Freude, dass die jungen Leuten mit ihnen ihr Jubiläumsfest am Sonntag, 28. September im Rahmen des 101. Jahresfestes feierten.

Termine im Oktober 2014

27.10.2014	Jahrestagung der Internationalen Konferenz theologischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie, Brüssel
------------	--

Menschen Gutes tun, im Team zusammenarbeiten und aus der Hoffnung, dass die Welt gut werden kann, Kraft gewinnen – das ist Diakonie.

*Dr. Werner Schwartz,
Vorsteher Diakonissen Speyer-Mannheim*



Albrecht E. Arnold / pixelio.de

...bleiben Sie behütet!**Ihre*****Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf***

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.